

# **Kommentar zu Maria 2.0: Glückwunsch zu dieser Gemeinde**

Von Kirsten Strasser

Sehr geehrter Bischof Kohlgraf,

Erst einmal: Glückwunsch zu einer Pfarrgemeinde wie der in Nieder-Olm. Sie haben da einen Pfarrer, der eine Meinung hat und sie äußert. Und Gläubige, die für die Zukunft ihrer – und Ihrer – Kirche kämpfen. Maria 2.0 ist in Ihrem Bistum angekommen, und sie trifft einen Nerv – das zeigt die große Resonanz auf die Bewegung, die heiße Eisen anpackt: Umgang mit Frauenfrage, Zölibat, Sexualmoral. Als die Nieder-Olmer Katholikinnen Sie um Unterstützung baten, erteilten Sie ihnen eine Absage. Die Aktion sei „nicht hilfreich“, ließen Sie sie wissen und speisten sie ab: mit Hinweisen auf Themen, die zu beackern seien, auf einen Weg, der begonnen werden müsse, auf Bischöfe, die das Volk Gottes mitnehmen wollten. Aber die Hälfte dieses Volkes sind Frauen! Geehrter Bischof Kohlgraf, man kann Ihnen nicht vorschreiben, wo Sie ihre Sonntagsgottesdienste feiern. Aber es wäre schön gewesen, wenn Sie zum Auftakt der Maria 2.0-Woche nach Nieder-Olm gekommen wären und einfach mal mitgefeiert hätten. Sie hätten diesen Geist spüren können, der an diesem Morgen die Kirche ergriff – einen Geist des Aufbruchs und der Liebe zu Gott und Kirche. Sie hätten sich den Menschen in ihrer Not und Hoffnung zuwenden können. Sie hätten Seelsorger sein können. Sie haben sich stattdessen entschieden, Distanz zu wahren. Vielleicht war das zu erwarten – dass Frauen in der Kirche laut werden, ist ungewohnt, sie neigen nicht zum Rebellentum. Hören Sie ihnen bitte gerade deshalb zu. Maria 2.0 ist keine Gefahr, sondern eine Chance für die Kirche.